

Auswertung Zielgruppenanalyse Stadt Varel

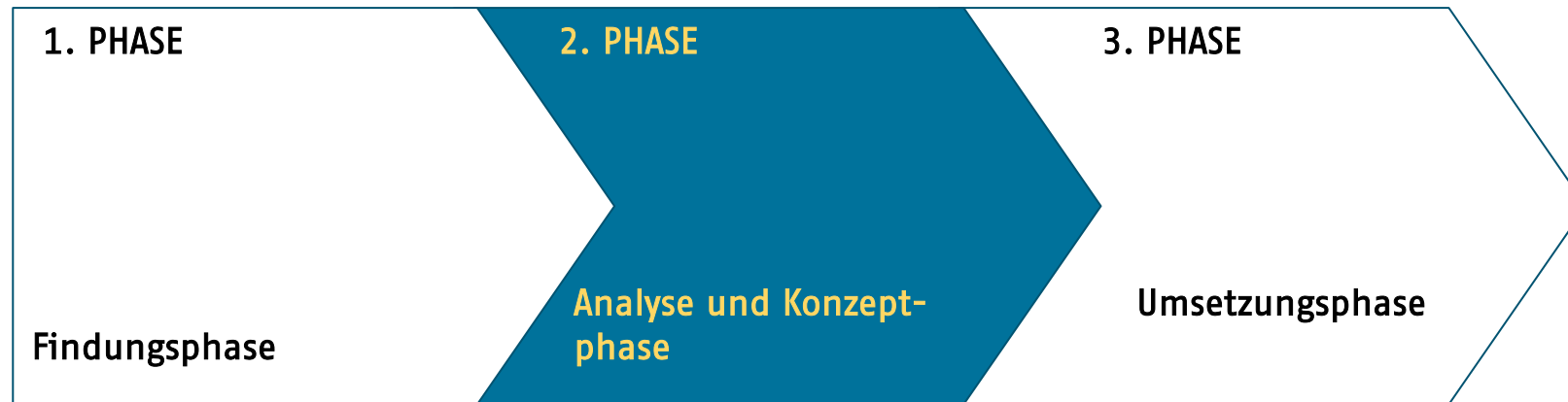
Januar 2015

AGENDA

- **Vorgehen und Ausgangslage**
- Ergebnisse Zielgruppen
- Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Das Projekt „Kinderland Varel“ soll in drei Schritten umgesetzt werden:

In drei Phasen zum Ziel



- Etablierung einer Steuerungsgruppe
- Festlegung des Ziels
- Recherche und Aufarbeitung von Good Practice Projekten im gesamten Bundesgebiet zum Thema Kinderbetreuung

- Vorstellung und Diskussion der Recherche
- Vor Ort Interviews mit allen beteiligten Zielgruppen
- Auswertung und Erstellung eines Konzeptes mit anschließender Diskussion und Dokumentation

- Entwicklung von konkreten Umsetzungsstrategien (z.B. betriebliche Ferienbetreuung)
- Ausbau oder Umstrukturierung der Angebote für Kinderbetreuung
- Etablierung einer festen Stellen zur Koordination der Angebote

Varel hat das Ziel, eine familienfreundliche Kommune unter Einbeziehung aller beteiligten Interessengruppen zu etablieren

Ausgangslage und Zielsetzung*

Ausgangslage

- Die Stadt Varel steht vor der großen Herausforderung trotz sinkender Geburtenzahlen, einer Arbeitslosigkeit von 9% und einem drohenden Fachkräftemangel, Familien auch weiterhin eine gute Infrastruktur zu bieten. Wird jetzt nicht über eine Neuausrichtung nachgedacht, kann es zu mittel- und langfristigen finanziellen Folgekosten für die Kommune und zu Nachteilen für die Unternehmen kommen.
- Der Stadtrat hat eine erste Analyse zur Kinderfreundlichkeit in Varel durchgeführt, wobei ein Handlungsbedarf seitens der Stadt und auch möglicherweise der Unternehmen deutlich geworden ist.

Zielsetzung

- Der Stadtrat Varel hat sich zur Aufgabe gemacht, Varel als kinderfreundliche Kommune in der Region weiter zu entwickeln.
- In Zusammenarbeit mit der Politik, den Unternehmen, den Trägern der Kinderbetreuung und den betroffenen Familien soll ein Zukunftskonzept erarbeitet werden, um die Stadt Varel mittel- und langfristig als attraktive Kommune im Wettbewerb um Fachkräfte und neue Familien zu positionieren.
- Das Konzept soll das Ziel haben, auch in Zukunft haushaltspolitisch handlungsfähig zu bleiben und sich von anderen Kommunen ab zu heben.

* vom Erstgespräch am 21.6.2012

Zentrale Frage der Steuerungsgruppe: Was bedeutet lückenlose Betreuung?

Hypothesen:

- Alter der Kinder - Im Raum steht eine Fokussierung auf Kinder im Alter bis ca. 12 Jahre bzw. Ende der Grundschulzeit, für 3. und 4. Klasse derzeit kein Angebot
- Tageszeiten, 6.00 – 21.00h werktags und am Wochenende (eingeschränkt), Orientierung an Arbeits- bzw. Schichtzeiten (bspw. im Krankenhaus, Familia, PKV, Bahlsen)
- Ferienbetreuung, um die Schulferien zu überbrücken
- Frage in welchem Alter bzw. in welcher Schulphase eine familien- und schulergänzende Betreuung sinnvoll ist.

Ausgangslage Nachmittagbetreuung

- Bei der Nachmittagsbetreuung in den Grundschulen besteht anscheinend großer Handlungsbedarf - andere Kommunen machen hier weiterentwickelte Angebote (z.B. Zetel)
- An Grundschulen im Gebiet der Stadt Varel existieren unterschiedliche Modelle für die Nachmittagsbetreuung
- Die Schulleiter der Grundschulen stellen klar, dass die Organisation von Ganztagesangeboten einen signifikant zusätzlichen Aufwand bedeutet, der eines ebensolchen Ausgleichs bedarf
- Die Steuerungsgruppe sieht hier eine Chance über die externen Moderation die unterschiedlichen Interessen und Meinungen zusammenzuführen
- Im Prozess der Entwicklung sollte zum richtigen Zeitpunkt darüber entschieden werden, ob eine quantitative Befragung von Betroffenen sinnvoll ist

Ausgangslage Ferienbetreuung

- Das in 2014 angebotene Ferienprogramm der Stadt Varel wurde von Eltern und Kindern gut angenommen und ist ausbaufähig.
- Organisiert hat es die Stadt Varel, finanziert haben es die Stadt und die Eltern, die die Ferienbetreuung gebucht haben.
- Die Nutzung und eine Unterstützung durch Unternehmen konnte bisher nicht realisiert werden.
- Die Stadt Varel plant das Ferienprogramm in 2015 zu überarbeiten (inhaltlich und personell).
- Das bestehende Konzept soll optimiert und zusätzliche Unterstützer/innen und Mittel akquiriert werden.

AGENDA

- Ausgangslage und Vorgehen
- **Ergebnisse Zielgruppen**
- Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Ergebnisse Zielgruppe Träger

- **Vision**

- „Das Kind steht im Mittelpunkt“
- Gute Versorgung der Kinder und Eltern – auch Alleinerziehender
- Schwierigkeiten durch Zuständigkeiten und Landesregelungen sind überwunden

- **Träger sind bereit sich zu öffnen und Lösungen zu gestalten – wenn Rahmenbedingungen eingehalten werden**

- Flexibilisierung von Betreuungsangeboten erscheint teilweise möglich
- Aktionen könnten unterstützt werden
- Kooperationen, z.B. Belegplätze, sind gewünscht - ggf. Mehraufwand

- **Träger erwarten von Eltern und Unternehmen Verantwortung und Verlässlichkeit**

- Unternehmen sollen Übergänge ermöglichen und Druck reduzieren
- Eltern tragen die zentrale und nicht übertragbare Verantwortung

- **Träger wollen ein qualitativ hochwertiges Angebot im Sinne der Kinder gestalten**

- Transparenz in der Preisgestaltung notwendig für alle
- leistbare Preise erstrebenswert

Ergebnisse Zielgruppe Träger



Ergebnisse Zielgruppe der Grundschulen

- **Vision**

- Schulen leisten einen Beitrag zur Betreuungssicherheit
- Schulen erhalten einen Ausgleich für die geleistete Mehrarbeit

- **Grundschulen sind bereit, kreative Lösungen herbei zu führen**

- Schulen können Übergänge in andere Betreuungsformen begleiten
- Schulen könnten Räumen zur Verfügung stellen
- Bestehende Modelle könnten ausgebaut werden
- Nachbarmodelle müssen auf Vareler Verhältnisse angepasst werden

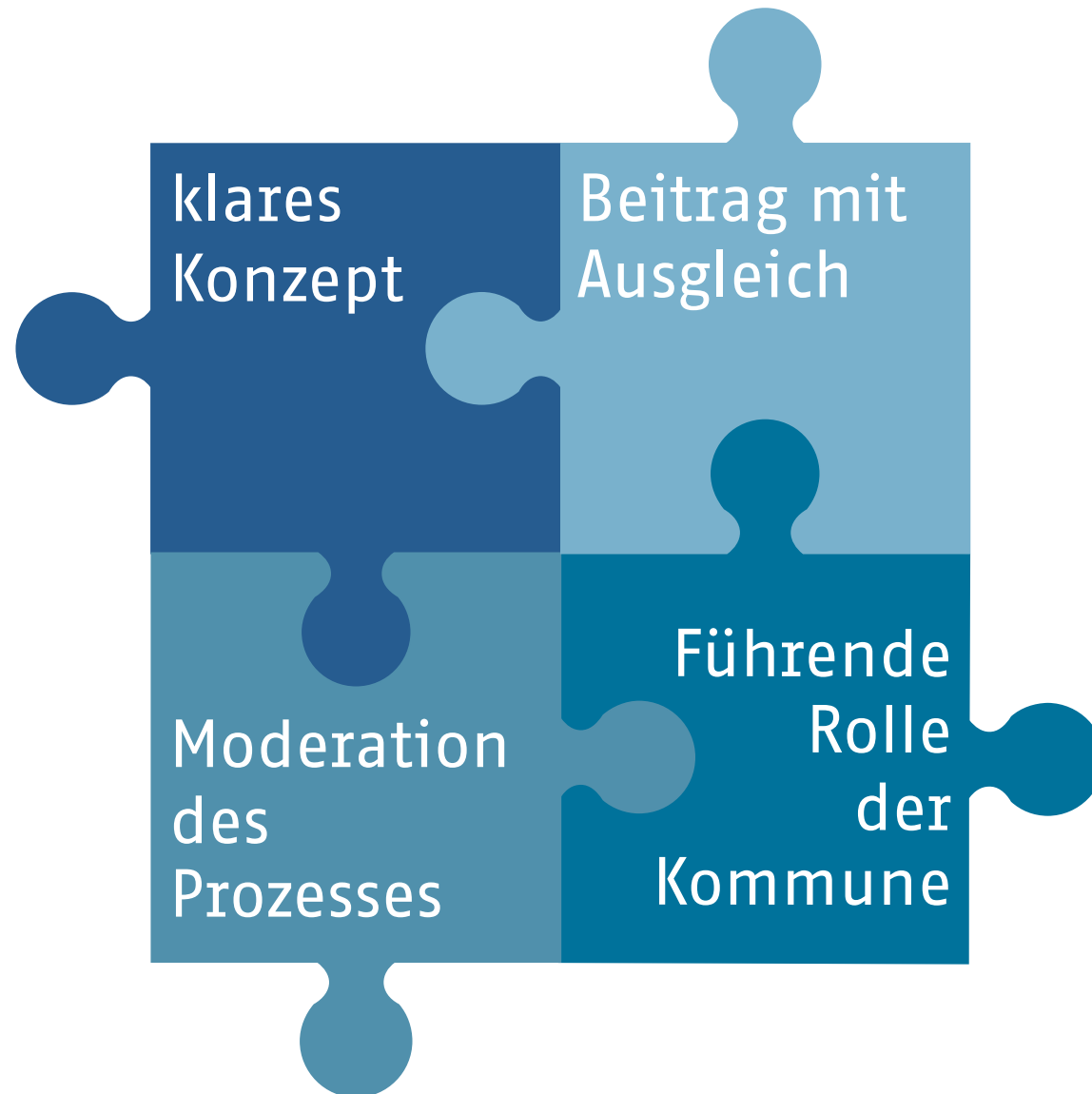
- **Grundschulen erwarten eine koordinierende Rolle der Kommune**

- Die Kommune muss die Ansätze und die Akteure zusammenführen und die Verantwortung für den Prozess in die Hand nehmen
- Moderation zur Entwicklung eines klaren, fachbereichsübergreifenden Konzeptes erforderlich

- **Grundschulen wollen ihren Teil beitragen, um Betreuung zu ermöglichen – aber nicht um jeden Preis**

- Die Mehrbelastungen für die Organisation von ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten bedürfen eines Ausgleichs

Ergebnisse Zielgruppe Grundschulen



Ergebnisse Zielgruppe der Grundschulen

Konzept der Gemeinde Zetel für die Nachmittagsbetreuung für Schulkinder in Grundschulen

Zur Zeit stellt die Gemeinde Zetel die Nachmittagsbetreuung für Schulkinder in den Kindergärten als Hortbetreuung sicher. Zum 01.08.2013 werden in Zetel in zwei Grundschulen die Ganztagsbetreuung angeboten. Auf der Basis dieses Angebots stellt die Gemeinde Zetel die Finanzierung für die Betreuung an drei Tagen in der Woche von 15.30 Uhr – 17.00 Uhr und an zwei Tagen von 12.30 Uhr bis 17.00 Uhr sicher. Die Einstellung des Betreuungspersonals erfolgt durch die Schule, die Auszahlung der Vergütung durch das Land über Aurich. Die durch die Gemeinde Zetel zu finanzierende Betreuungszeit beträgt wöchentlich 13,5 Stunden. 10 – 12 Kinder werden durch eine Betreuungskraft beaufsichtigt. Die Kosten einer Betreuungskraft belaufen sich auf jährlich 6.500,00 €. Dieser Betrag wird an Aurich überwiesen. Die Betreuung erfolgt in schulischer Verantwortung. Die Bestimmungen des KiTaG finden keine Anwendung. Von den Eltern wird ein monatlicher Beitrag gefordert, so dass voraussichtlich ca. 1.500,00 € pro Betreuungskraft von der Gemeinde netto zu finanzieren sind.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Schulzeit Unterricht 08.00 Uhr – 12.30 Uhr Kostenträger: Land Niedersachsen, keine Elternbeteiligung an Kosten	Schulzeit Unterricht 08.00 Uhr – 12.30 Uhr Kostenträger: Land Niedersachsen, keine Elternbeteiligung an Kosten	Schulzeit Unterricht 08.00 Uhr – 12.30 Uhr Kostenträger: Land Niedersachsen, keine Elternbeteiligung an Kosten	Schulzeit Unterricht 08.00 Uhr – 12.30 Uhr Kostenträger: Land Niedersachsen, keine Elternbeteiligung an Kosten	Schulzeit Unterricht 08.00 Uhr – 12.30 Uhr Kostenträger: Land Niedersachsen, keine Elternbeteiligung an Kosten
Ganztagsschule 12.30 Uhr – 15.30 Uhr Kostenträger: Land Nds., kein Elternbeitrag	Ganztagsschule 12.30 Uhr – 15.30 Uhr Kostenträger: Land Nds., kein Elternbeitrag	Nachmittagsbetreuung 12.30 Uhr – 17.00 Uhr = 4,5 Stunden Kostenträger: Stadt Varel Kostenbeitrag Eltern	Ganztagsschule 12.30 Uhr – 15.30 Uhr Kostenträger: Land Nds., kein Elternbeitrag	Nachmittagsbetreuung 12.30 Uhr – 17.00 Uhr = 4,5 Stunden Kostenträger: Stadt Varel Kostenbeitrag Eltern
Nachmittagsbetreuung 15.30 Uhr – 17.00 Uhr = 1,5 Stunden Kostenträger: Stadt Varel Kostenbeitrag Eltern	Nachmittagsbetreuung 15.30 Uhr – 17.00 Uhr = 1,5 Stunden Kostenträger: Stadt Varel Kostenbeitrag Eltern		Nachmittagsbetreuung 15.30 Uhr – 17.00 Uhr = 1,5 Stunden Kostenträger: Stadt Varel Kostenbeitrag Eltern	

Ergebnisse Zielgruppe Unternehmen

- **Vision**

- Junge Leute in Varel trauen sich, Kinder zu bekommen
- Ausreichende Kinderbetreuungsplätze zu unterschiedlichen Tageszeiten
- Ferienzeiten sind gut abgedeckt

- **Unternehmen sind bereit sich zu engagieren**

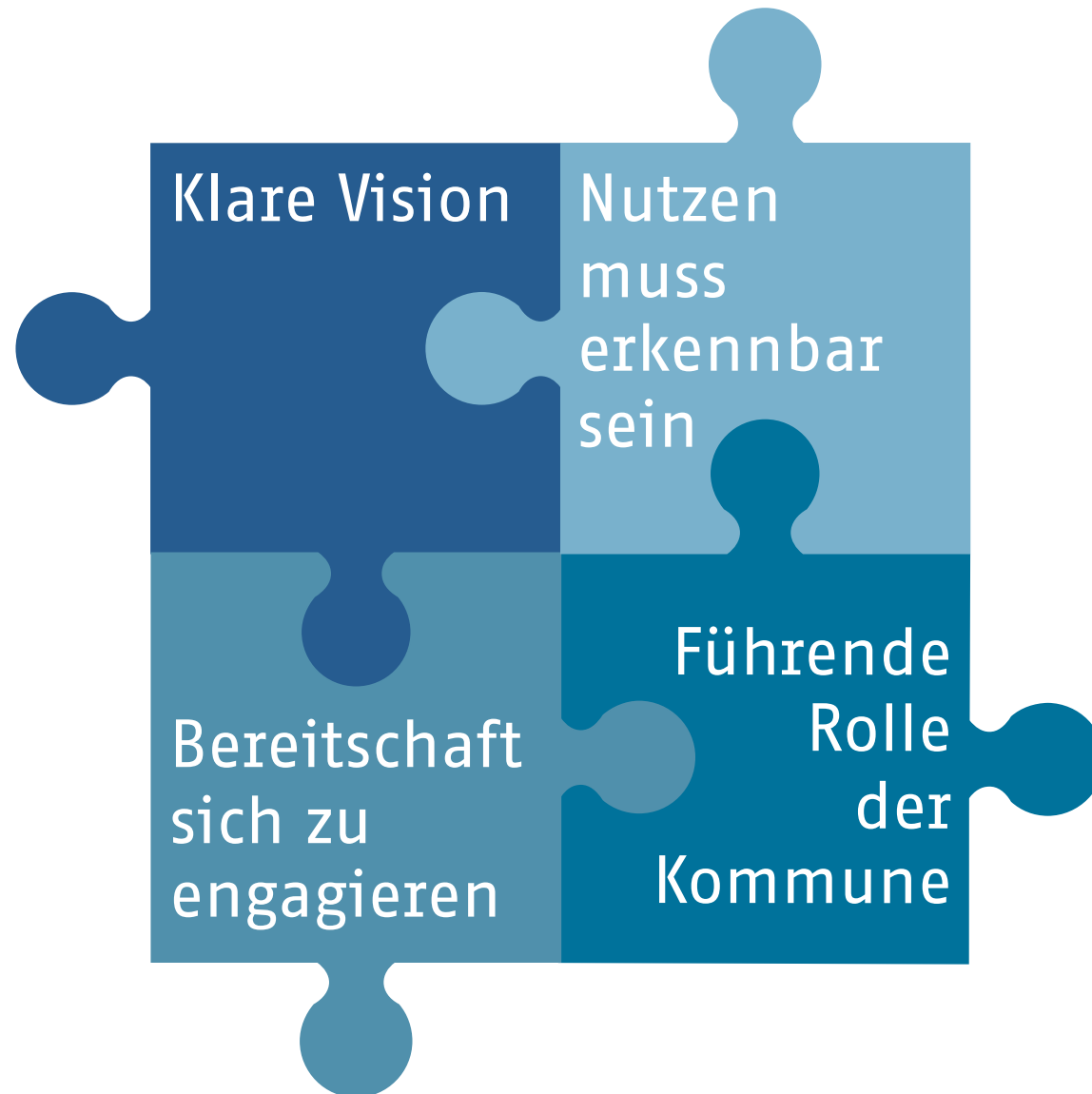
- Wenn konkreter Nutzen entsteht, würden Sie sich auch finanziell an der Umsetzung beteiligen (Betriebskita im Verbund, Kitadatenbank)
- Mitwirkung an dem Konzept (z.B. über Steuerungsgruppe oder Task Force)
- Aus Sicht der Unternehmer fehlt eine klare Bedarfsanalyse (3, 5, 10 Jahre) – womit muss die Kommune rechnen?

- **Unternehmen erwarten eine führende Rolle der Kommune**

- Unternehmen sehen sich in einer Teilverantwortung
- Beratung bildet guten Anfang, vom Austausch am 26.11. positiv überrascht
- Unternehmen wollen klare Verantwortlichkeiten: wer, was, wie auf den Weg bringt und dass alle an einem Strang ziehen

- **Unternehmen wollen bezahlbare Angebote für die Beschäftigten, damit es sich lohnt zu arbeiten**

Zusammenfassung Ergebnisse Zielgruppe Unternehmen



Ergebnisse Zielgruppe Eltern

• Vision

- Gute qualitative bezahlbare Betreuung, die flexibel ist und verlässlich bis zur 7. Klasse geht – zumindest einheitlicher Ganzttag bis 17.00 Uhr
- Gute Kommunikation der Kita-Träger und Schulen hinsichtlich der Schließzeiten
- Gute und verlässliche Ferien- und Brückentagsbetreuung
- Transport zu den Vereinen

• Eltern fühlen sich allein gelassen und stehen unter großen Druck

- Es ist zu lange nichts bzw. viel zu wenig passiert – in anderen Nachbarkommunen läuft es besser
- Ferienzeiten nicht abdeckbar, Ferienprogramm viel zu spät angekündigt
- Flexibilität am Nachmittag fehlt, wenn „etwas“ dazwischen kommt
- Eltern sind bereit sich aktiv in die Entwicklung von neuen Modellen einzubringen

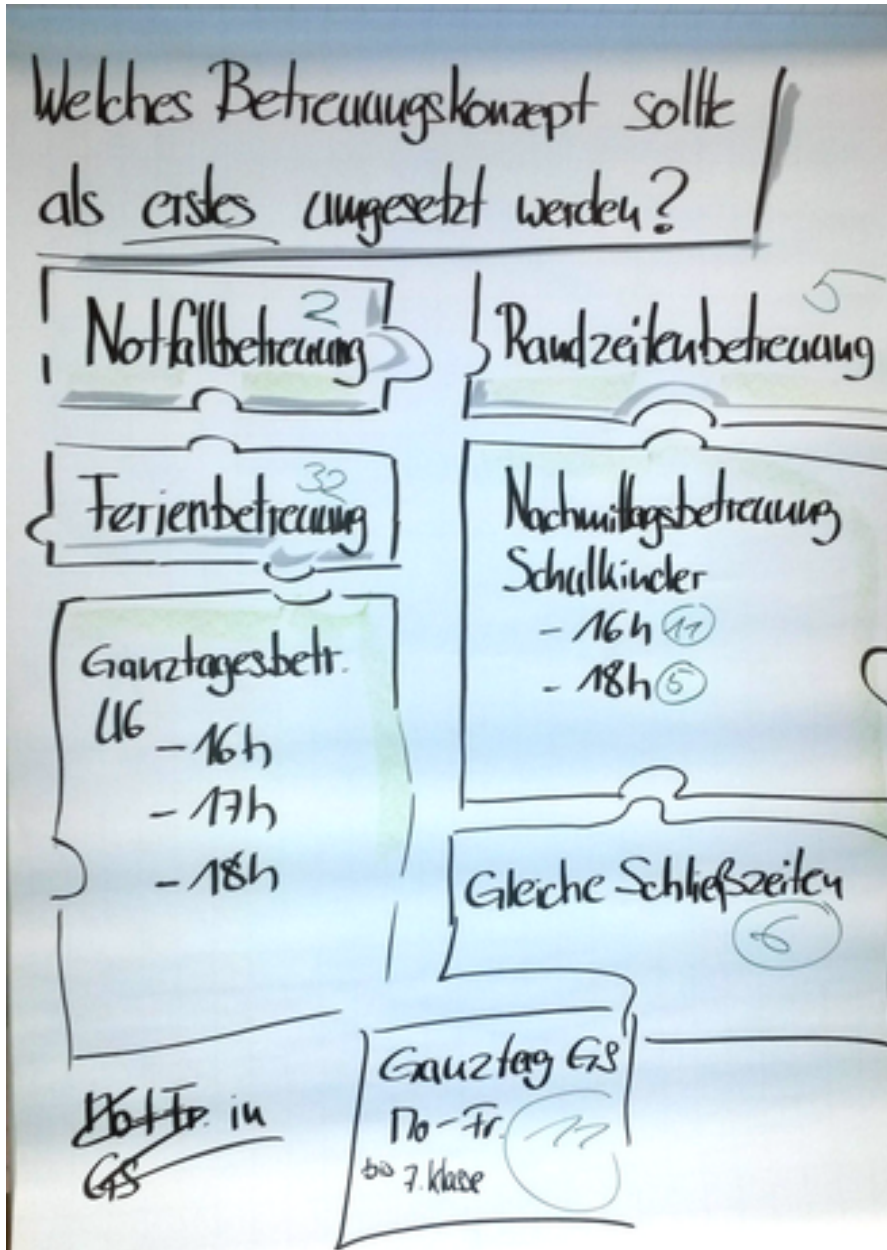
• Eltern erwarten eine klare Lösungen von der Kommune

- Gefühl haben, dass sich niemand für das Thema Kinderbetreuung im Ganzen verantwortlich fühlt
- Unterschiedlichen Verantwortlichkeiten zwischen Land (Platzsharing), Landkreis (Tagesmütter) und Kommune (Kita) behindern eine konstruktive und auf die Bedürfnisse der Eltern ausgerichtete Lösung

• Eine Priorisierung der wichtigsten Maßnahmen war nicht einheitlich

- Ferienbetreuung wurde sehr stark priorisiert
- „Es muss überhaupt was passieren!“, „Das Abgefragte ist das Mindestangebot!“
- Eine Bedarfsanalyse, die auch auf die Zukunft ausgerichtet ist, sehen die Eltern als wichtig

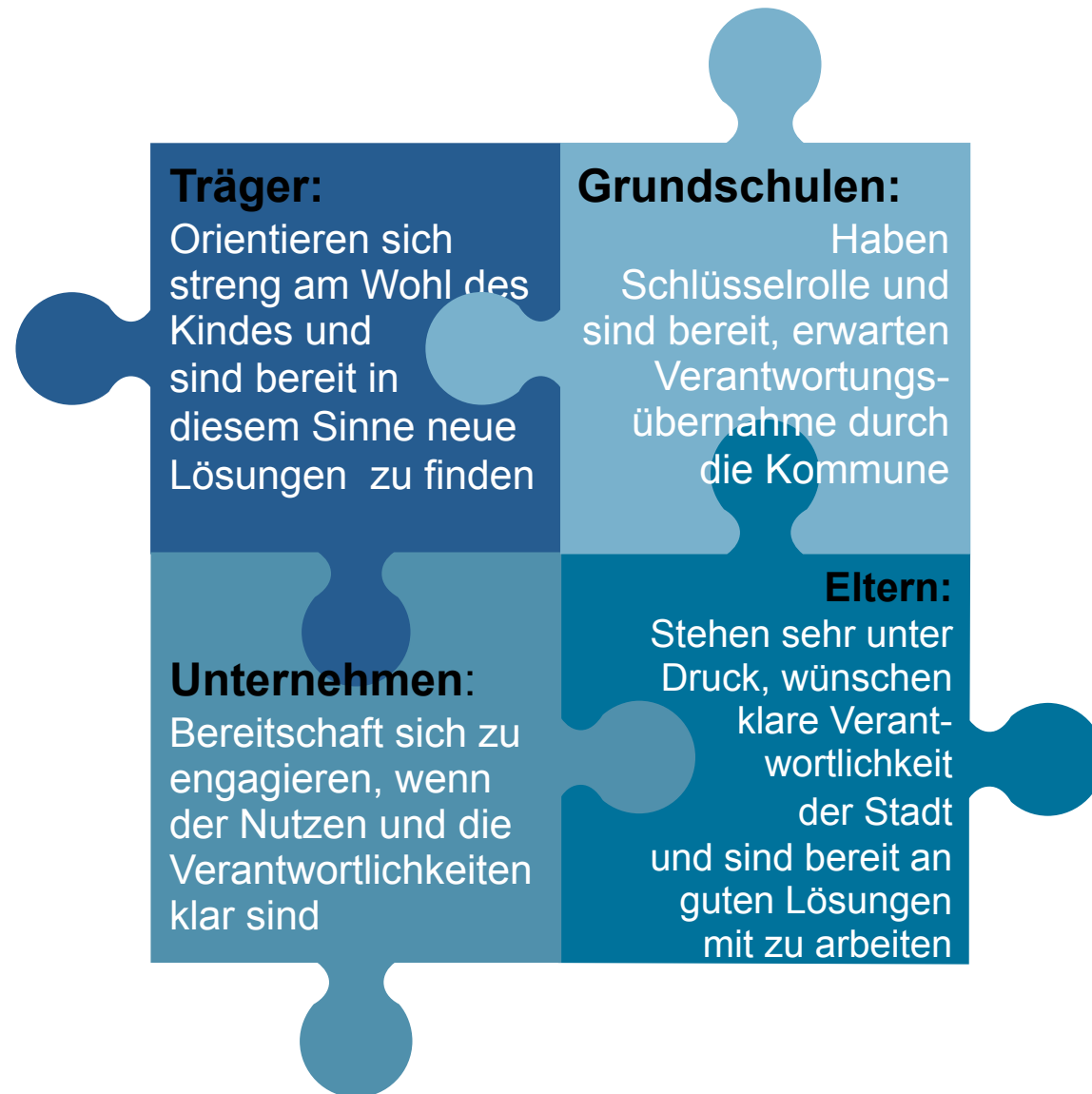
Ergebnisse Zielgruppe Eltern



AGENDA

- Ausgangslage und Vorgehen
- Ergebnisse Zielgruppen
- **Schlussfolgerungen**

Schlußfolgerungen aller Zielgruppen



Schlußfolgerungen der Steuerungsgruppe

Kurzfristige Empfehlungen:

- Ferienbetreuung 2015 neu konzeptionell aufstellen und breit kommunizieren (in Zusammenarbeit mit Herrn Baisch)
- Klare Kommunikation der Angebote: Umfassend die Möglichkeiten zusammenstellen und im Internet darstellen. Verantwortlich ist der Bürgermeister Herr Wagner, der die Umsetzung gerne mit den Auszubildenden der Stadt beginnen möchte - "gutes Projekt für AZUBIS"
 - Anregung aus Rat: Wer hat welchen Auftrag: 1. Kita (Bildung, Erziehung, Betreuung)
 - Hintergründe aufnehmen: Warum sind bestimmte Sachen so wie sie sind? Eltern wissen bestimmte Sachen nicht ggf. an Frage der Hol- und Bringschuld ansetzen
- Planung: Timeline und Klare Ziele festlegen – Termin Steuerungsgruppe - Ende Februar

Schlußfolgerungen der Steuerungsgruppe

Mittelfristige Empfehlungen:

- Ferienbetreuung 2016 schon im Nov. 2015 klären – in die Planung einbeziehen
- Transparenz und Plausibilität von Kosten herstellen
- Pilot ganztägige Betreuung an Schulen:
- Bedarfsanalyse

Langfristige Empfehlungen:

- Konzept: Bürgermeister Wagner möchte in 3 - 5 Jahren ein ganzheitliches Betreuungskonzept haben

Vereinbarungen zur Umsetzung der kurzfristigen Ziele

Konkrete Arbeitsgruppen:

- Ferienbetreuung:
KW 3
21.1 - 17.30
Fr. Kükens, Alberts, Fr. Engstler
Fr. Ritzmann, Unternehmen?,
Baisch
- Pilot:
Betreuung an Schulen
KW 7
11.2 - 14.30
Kamp, Frau Meiners, FB1,
Hr. Peters/Janßen
GS Oberstrohe
- Kommunikation:
Herr Wagner → Azubi
(Plattform)

Schlußfolgerungen aus Sicht der Väter gGmbH

Kurzfristige Empfehlungen:

- Verantwortlichkeit und Vorgehen klären
- Projektstruktur mit Beteiligungsformat schaffen
- Botschaft an alle Beteiligten,
 - Dokumentation und Kommunikation der Projektergebnisse
 - wie geht es weiter – Ziel und Weg aufzeigen
- „Quick Win“ - Brückentagbetreuung
- Ferienbetreuung 2015
- Gemeinsame Aktionen (Einkaufssamstag) Betreuungsträger / Unternehmen
- Entscheidung wie mit anderen Projekten wie LEADER und Agenda 21 Verbindung hergestellt werden kann
- Mit Landkreis in Dialog über Familienservicebüro treten

Schlußfolgerungen aus Sicht der Väter gGmbH

Mittelfristige Empfehlungen:

- Bedarfsanalyse wo inhaltlich sinnvoll und strategisch notwendig
- Kontinuierliche Kommunikation zwischen den Gruppen herstellen und aufrechterhalten
- Ganztagskonzeption mit Grundschulen koordinieren
- Nachhaltige Bearbeitungsform aufstellen

Langfristige Empfehlungen:

- Angebote weiterentwickeln (Notfallbetreuung, Pflege, etc.)
- Erfolge evaluieren
- Image/Marketing ausbilden

Berichterstattung Ausschußsitzung 6.1.2015



OSCAR
Moin!
Zeit ist Geld, heißt es. Jetzt ist vor allem die Zeit der künstlichen Heiligkeit, denn der Sonnenaufgang erfolgt spät, der Sonnenuntergang früh am Nachmittag. Zum Glück heißt es nicht mehr, Kerzen und Streichhölzer oder Petroleum für die Öllampe bereitzuhalten. Elektrisches Licht ist überall verfügbar, selbst an den Fahrzeugen gibt es elektrische Beleuchtung. Sie müsste allerdings auch eingeschaltet, gegebenenfalls gewartet werden. Denn ein Blick auf Straßen und Radwege offenbart, nicht jeder Bockhorner, Zeteler oder Varelser kümmert sich mit der gebotenen Sorgfalt um seine Beleuchtung. In der Dämmerung und Dunkelheit sind viele „Einäugige“ bei den Autos zu beobachten, und von Radfahrern, die „vergessen“ haben ihr Licht einzuschalten, gar nicht zu reden. „Licht an“, fordert deshalb ihr

Oscar
oscar@nordwest-zeitung.de

VERKEHRSTIPP
RADWEGE: Die Stadt Varel ändert die Ausschilderung der Radwege entlang der Bürgermeister-Heidenreich-Straße. Sobald die Straßennutzer die neuen Schilder angebracht und die alten abmontiert hat, darf zwischen Bleichenpfad und Helmut-Barthel-Straße der Radweg nur noch in Fahrtrichtung genutzt werden. Zwischen Bleichenpfad und Iadeweg-Straße dürfen Radfahrer auf der Fahrbahn fahren, sie dürfen auch den Gehweg in beiden Richtungen benutzen (Schrittgeschwindigkeit).

TIPP DES TAGES



VAREL: Ein Vortrag über die spektakulären archaischen Funde am Harzhorn ist an diesem Donnerstag, 8. Januar, im Lothar-Meyer-Gymnasium zu hören. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr. Referentin ist Dr. Petra Lönne.

ZITIERT

„Bei den Eltern hat sich ein Ventil geöffnet.“
VOLKER BAISCH, Väter GmbH, erinnert sich an den spannenden Elternabend zum Auftakt des Projektes „Kinderland“ in Varel.

So erreichen Sie die Redaktion:
04451/9988-2500
Fax: 04451/9988-2509; E-Mail: red.varel@nordwest-zeitung.de
Termine online unter NWZ-Termine.de
Abonnement und Zustellung:
04451/9988333

Ferienbetreuung schlecht benotet

AUSSCHUSS Eltern bemängeln fehlende Angebote in der schulfreien Zeit – Mehr Transparenz bei Kosten

Im Auftrag der Stadt hat die „Väter GmbH“ im vergangenen Jahr eine Bestandsaufnahme der Kinderbetreuung in Varel erstellt. Jetzt werden erste Konsequenzen gezogen.

VON TRAUTE BÖRSES-MEINARDUS

VAREL – Eine Betreuung für Kinder auch in den Ferien und Nachmittagsbetreuung – für Schulkinder vermissen die Varelser Eltern. Das ist ein Ergebnis der Befragung, die die „Väter GmbH“ in Varel organisiert hat. Das Unternehmen soll die Stadt Varel zum „Kinderland Varel“ begleiten. In Zusammenarbeit mit Politik, Unternehmen, Trägern der Kinderbetreuung und Eltern soll ein Konzept erarbeitet werden, um Varel als attraktive Kommune im Wettbewerb um Fachkräfte und neue Familien zu positionieren. Im Sozialausschuss wurden jetzt erste Ergebnisse und das weitere Vorgehen vorgestellt. „Am spannendsten war der Elternabend, an dem etwa 50 Eltern teilgenommen haben“, berichtet Volker Baisch von der „Väter GmbH“, „die Eltern fühlen sich allein gelassen und stehen unter Druck“. Die Eltern hätten unter anderem kritisiert, dass die Ferienbetreuung im vergangenen



Gut betreut im städtischen Kindergarten: Keno, Julian, Lerya und Roman.

BILD: TRAUTE BÖRSES-MEINARDUS

Sommer in der Webersiedlung war höher Transparenz und Plausibilisierung der Kosten für die Kinderbetreuung. Und so geht es jetzt weiter: Zunächst wird die Ferienbetreuung auf den Weg gebracht, eine weitere Arbeitsgemeinschaft kümmert sich um das Thema Ganztagsbetreuung und Kostentransparenz. Mittelfristig soll ein Ganztagskonzept entstehen,

das gemeinsam mit den Grundschulen koordiniert werden soll. Die „Väter GmbH“ wird die Entwicklung zum „Kinderland Varel“ noch einige Monate begleiten, anschließend wird der Prozess in Varel eigenverantwortlich weitergeführt. „Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, sagte Bürgermeister Gerd-Christian Wagner, „neben der Kommune müssen die Träger, Eltern

und auch die Unternehmen eingebunden werden“. Zustimmung gab es von den Fraktionen. „Das Engagement in die Kinderbetreuung ist eine 1A-Investition in die Zukunft“, sagte Dr. Susanne Engstler (CDU), „wir müssen der Vergreisung entgegenwirken“. Als einen „Meilenstein“ auf dem Weg zum „Kinderland Varel“ wertete Jürgen Bruns (SPD) die Verbesserung der Ferienbetreuung.

KOMMENTAR

VON TRAUTE BÖRSES-MEINARDUS

Wirtschaft gefordert

Ihre Hausaufgaben in Sachen Kita-Betreuung hat die Stadt Varel gemacht, viel in neue Einrichtungen und Krippenplätze investiert. Ein „Unengenend“ gibt es von den Eltern hingegen für die Ferienbetreuung und die Betreuung von Schulkindern am Nachmittag. Vorrangige Aufgabe muss es jetzt sein, den Bedarf zu klären, der vielschichtig sein dürfte. Die einen Eltern wünschen qualitativ hochwertige Betreuung, die auch ruhig ein paar Euro mehr kosten darf, andere brauchen günstige Betreuung, damit sich

die Berufstätigkeit überhaupt lohnt. Auch muss geklärt werden, ob es für geplante Aktionen wie Betreuung am Sonnabend, damit Mama und Papa in Ruhe einkaufen gehen können, überhaupt Bedarf gibt. Eine in die Ferien und den Nachmittag ausgeweitete Kinderbetreuung kostet Geld, das die Kommunen nicht alleine aufbringen können. Hier ist die Wirtschaft gefragt, die durch finanzielles Engagement oder auch die Einrichtung von Betriebs-Kitas Eltern die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen kann. Damit kann sich Varel als attraktive und familienfreundliche Kommune im Wettbewerb um Fachkräfte und neue Familien besser behaupten. Die Autoren erreichen Sie unter boerjes-meinardus@infoantor.de

Plätze für Kinder mit Behinderung fehlen

AUSSCHUSS Beratung über neue Gruppe

VAREL 78 – In Varel fehlen Kindergartenplätze für Kinder mit Behinderungen. Da sechs Kinder nicht mit einem Integrationsplatz versorgt werden können, schlägt die Stadtverwaltung vor, im städtischen Kindergarten eine integrative Gruppe einzurichten. Die Nachmittagsgruppe könnte in eine integrative Gruppe umgewandelt und eine zusätzliche Kleingruppe für die bisho-

Der Fachmarkt in Ihrer Nähe!

Teppiche
Tapeten
Farben

wand + boden

• Bodenbeläge
• Sonnenschutz
• Kork, Laminat
• Parkettböden
• Designböden
• Liefer- und Verlegeservice

... das fängt JAHR gut an!

Bis zu **50% Rabatt** aus den Kollektionen 2014

• Rasch • AS Creation • Esprit
• P+S International • Erismann

Machen Sie jetzt Ihr Schnäppchen!

• Vliestapeten • Raufaser
• Strukturtapeten • Bildtapeten
• Papiertapeten • Vliesmaltapeten

Wir brauchen Platz für die neue Kollektion!

26316 Varel • Gewerbestraße 19 • 04451/7838
im Gewerbegebiet Langendamm
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.30–18.30 Uhr, Sa. 9.00–16.00 Uhr, www.wand-und-boden.de